

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

DEUTSCHE LÄNDER VOR 1945

Schlesien

Geschichtswissenschaft

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-3 *Institutionen der Geschichtspflege und Geschichtsforschung in Schlesien* : von der Aufklärung bis zum Ersten Weltkrieg / hrsg. von Joachim Bahlcke und Roland Gehrke. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 461 S. : Ill. ; 25 cm. - (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte ; 26). - ISBN 978-3-412-50781-7 : EUR 55.00
[#5315]

Vor zwölf Jahren erschien ein umfangreicher Sammelband, der in enger deutsch-polnischer Zusammenarbeit eine erste Bilanz der „Historischen Schlesienforschung“¹ und ihrer Ergebnisse zog. Gut ein Jahrzehnt später, auf einer Tagung in Görlitz im Jahre 2015, konnte eine Reihe von weiteren Ergebnissen vorgestellt werden. Zentrales Thema war die Bedeutung der diversen historischen Vereine und Gesellschaften, aber auch der Aufbewahrungsstätten der Quellen, der Museen, Bibliotheken und Archive für die landeshistorische Forschung. 20 Beiträge in drei Teilen² beleuchteten die Situation in der preußischen Provinz Schlesien im langen 19. Jahrhundert.

Schon die Einleitung der beiden Herausgeber läßt erkennen, welche herausragende Rolle die Landeshauptstadt Breslau, die bei weitem größte Stadt der Region und seit 1811 auch Sitz einer Universität für die schlesische Geschichtsforschung spielte. In ihren Mauern befanden sich neben der mit der alten Breslauer Leopoldina vereinigten Viadrina, der aus Frankfurt/Oder verlegten Hochschule, die großen Bibliotheken, die Universitäts- und später die Stadtbibliothek, das Staatsarchiv, der Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens und die Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Kultur.

Nicht nur das historische Vereinswesen Schlesiens, sondern auch die vergleichbaren Institutionen im gesamten deutschsprachigen Raum spricht Roland Gehrke in seinem Überblick an. Aus „vaterländischer“ Geschichtsbe-

¹ *Historische Schlesienforschung* : Methoden, Themen und Perspektiven zwischen traditioneller Landesgeschichtsschreibung und moderner Kulturwissenschaft / hrsg. von Joachim Bahlcke. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2005. - XX, 740 S. (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte ; 11). - ISBN 3-412-20105-7 : EUR 69.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/975245910/04>

²Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1120422124/04>

geisterung vertieften sich zahlreiche Bürger in die Geschichte ihrer Stadt oder ihrer Region. Viele waren Laien, „Heimatsforscher“, ohne akademische Vorbildung. Hinzu kamen vielerorts, besonders in Breslau, die studierten Historiker. Das Zusammenwirken der eher als laienhaft eingestuften Geschichtspflege einerseits und der professionellen, quellenorientierten Geschichtsforschung brachte immerhin zahlreiche wertvolle Forschungen hervor. Die nun entstehenden Vereine setzten die Tradition der in Schlesien im 18. Jahrhundert noch nicht sehr zahlreichen und aktiven aufgeklärten Sozietäten fort (Joachim Bahlcke). Obwohl eigentlich dazu prädestiniert, spielte die landeshistorische Forschung am Historischen Seminar der Universität Breslau nicht die dominante Rolle, die man hätte erwarten können (Arno Herzig). Als Durchgangsuniversität litt auch die Viadrina unter einer hohen Fluktuation der Dozenten, die selten einen landeshistorischen Schwerpunkt ihrer Lehre und Forschung entwickelten.

Die Dominanz Breslaus tritt auch in den ersten vier Beiträgen des zweiten Teils hervor. Norbert Kerskens und Franziska Zach stellen die bereits angesprochenen, sehr wichtigen Institutionen, den Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens mit seiner wichtigen Zeitschrift sowie die noch ältere Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Cultur vor, beide Gründungen des beginnenden 19. Jahrhunderts. Eng verbunden mit dieser Epoche sind die Namen des Juristen Johann Gustav Gottlieb Büsching (1783 - 1829), der die säkularisierten Klosterbibliotheken analysierte und die Bestände zu einer schlesischen Zentralbibliothek zusammenführte, aus der wiederum die neue Universitätsbibliothek nach 1815 entstand. Ebenso prägend für die schlesische Geschichtsforschung blieb über Jahrzehnte der Historiker Colmar Grünhagen (1828 - 1911), Direktor des Staatsarchivs und Dozent an der Universität.

Wichtig für die evangelische Tradition der Region war der Verein für Geschichte der Evangelischen Kirche Schlesiens“ (Dietrich Meyer). Im preußisch dominierten, stramm deutschnationalen Schlesien der Epoche war das Interesse am polnischen Nachbarn eher gering ausgeprägt. Der Literarisch-Slawische Verein in Breslau (Pawel Jaworski) war hier eine gewisse Ausnahme.

In die Provinz begeben wir uns in den folgenden fünf Studien über die Geschichte Glogaus (Ulrich Schmilewski), Oberschlesiens (Ryszard Kaczmarek), des Glatzer Landes (Malgorzata Ruchniewicz), der Oberlausitz (Christian Speer) sowie letztlich des Riesengebirges (Roland Gehrke). Auch hier zeigte sich die Bedeutung lokaler und regionaler, vom örtlichen Bildungsbürgertum getragenen historischen Vereinigungen sehr deutlich. Den wichtigen städtischen Zentren Brieg und Liegnitz sind allerdings keine eigenen Artikel gewidmet.³ Sie werden allerdings in etlichen Aufsätzen des Bandes angesprochen. Zu den regionalen und lokalen Studien hätte der einzige Bei-

³ Dafür ist - mit Schwerpunkt auf der Frühen Neuzeit - angekündigt: **Das alte Liegnitz und Brieg** : humanistisches Leben im Umkreis zweier schlesischer Piastenhöfe / Klaus Garber. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017 (Okt.). - 740 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-50559-2 : ca. EUR 50.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

trag von tschechischer Seite über die Aktivitäten in Österreichisch-Schlesien (Marie Garecká) gut gepasst. Er wurde allerdings dem Kapitel III zugeordnet.

Dort tritt die dominante Rolle der Landeshauptstadt Breslau wiederum sehr deutlich zutage. In ihren Mauern befanden sich das Universitätsmuseum (Ursula Bończuk-Dawidziuk) und das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer (Vasco Kretschmann). Beide bemühten sich mit anderen Museen darum, der Bevölkerung tiefere Kenntnisse der Orts- und Landesgeschichte zu vermitteln. Für die zentralen Orte der Quellenüberlieferung, die Archive und Bibliotheken, gibt es bereits mehrere sehr fundierte Vorarbeiten. Die beiden wichtigsten Bibliotheken Schlesiens, die Universitäts- und die Stadtbibliothek Breslau, sind mittlerweile gut erforscht. Der Beitrag von Wojciech Mrozowicz zeigt dies sehr deutlich. Große Verdienste hat sich hier der Bibliotheks- und Kulturhistoriker Klaus Garber erworben.⁴ Die Zeilen über die Stadtbibliothek hielten eine schöne Überraschung für den Rezensenten bereit. Es gibt eine neue, in deutschen Bibliotheken bisher nicht verfügbare Untersuchung.⁵

Die bedeutenden Archive Breslaus, das Staatsarchiv (Rościsław Żerelik) und das Diözesanarchiv (Michael Hirschfeld), halten auch nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs zahllose unerschlossene Quellen bereit.

Nicht nur die bürgerlichen Eliten der Städte, die Lehrer, Pfarrer, Beamte, Ärzte widmeten sich der Geschichtspflege und gerade in Breslau der Geschichtsforschung. Kulturbeflissene Adelsfamilien wie die Familie Schaffgotsch trugen umfangreiche Archive und Bibliotheken zusammen. Wahrscheinlich rund 70.000 Bände umfaßte die Adelsbibliothek in Warmbrunn und wurde somit nur von den großen Breslauer Bibliotheken übertroffen. Die reichen Bestände standen Forschern zur Verfügung (Joachim Bahlcke)

Der Anhang stellte die Mitarbeiter kurz vor. Zuverlässige Register, ein Personen- sowie ein deutsch-polnisches Ortsregister, erschließen den Inhalt des Bandes.

Der stattliche, quellenorientierte, reich illustrierte Band liefert weitere wichtige Bausteine zur schlesischen „Wissenschaftsgeschichte der Landesgeschichtsschreibung“ (S. 14). Er ist ein schönes Beispiel einer effizienten deutsch-polnischen Kooperation. Durch den Ostmitteleuropa-Historiker Joachim Bahlcke und seine Mitarbeiter, aber auch schon durch Bahlckes Vorgänger Norbert Conrads, hat sich die Universität Stuttgart seit längerer Zeit zu einem Zentrum der historischen Schlesienforschung entwickelt. Markante Beispiele sind unter anderen die mittlerweile 26 Bände der Reihe **Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte**. Der vorliegende Tagungsband

⁴ **Bücherhochburg des Ostens - Die alte Breslauer Bibliothekslandschaft, ihre Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und ihre Rekonstruktion im polnischen Wrocław** / Klaus Garber. // In : Kulturgeschichte Schlesiens in der Frühen Neuzeit / hrsg. von Klaus Garber. - Tübingen : Niemeyer. - (Frühe Neuzeit ; 111). - ISBN 3-484-36611-7. - 2 (2005). - S. 539-653.

⁵ **Książnica Miejska we Wrocławiu 1865 - 1945** : Organizacja i działalność / Bożena Kumor-Gomułka. - Wrocław, 2014. - Im **KVK** noch nicht nachweisbar, auch nicht im OPAC der Polnischen Nationalbibliothek [2017-08-02].

ergänzt zudem neuere Studien zur schlesischen Kulturgeschichte⁶ vorzüglich.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8500>

⁶ Etwa durch die **Kulturgeschichte Schlesiens in der Frühen Neuzeit** (wie Anm. 4) sowie **Das alte Breslau** : Kulturgeschichte einer geistigen Metropole / Klaus Garber. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2014. - 597 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-22252-9 : EUR 34.90 [#3710]. - Rez.: **IFB 14-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz400558823rez-1.pdf>